

Erinnern Sie sich? Vor zwei Wochen - am 7. Juli - verstarb der Entertainer und Showmaster Rudi Carrell. In den 70er Jahren trat er mit einem Schlager an die Öffentlichkeit, der das Empfinden vieler wiedergab: „Wann wird's mal wieder richtig Sommer - ein Sommer, wie er früher einmal war...!“

Ja, und nun haben wir ihn. Fachleute sprechen bereits von einem „Jahrhundertsommer“ mit Wärmegraden, die alle bisherigen Messdaten in Deutschland übertreffen.

Und die Meinung ist geteilt. Von „himmelhoch jauchzend“ bis „zu Tode betrübt“ reicht die Palette der Bewertungen dieses hochsommerlichen Wetters – je nach Sichtweise und persönlicher Situation des Einzelnen. Jedoch, bei aller Unterschiedlichkeit in der Meinung über diesen Sommer – in einem sind die allermeisten Menschen sich einig:

Warmes, sonniges Wetter ist wunderbar, ist „Nahrung für die Seele“ und hebt die Stimmung und das Gemüt.

Nicht umsonst haben darum die Sommermonate auch die längste Schulferienzeit und ist dieser Teil des Jahres die intensivste Urlaubs- und Reisesaison. Seit Jahren haben sich in kirchlichen Liedersammlungen so genannte „Irische Segenstexte“ einen bleibenden Platz erworben. Sie formulieren oft die Grundbedürfnisse des menschlichen Lebens und bringen diese in Textform und Melodie.

Eines dieser Lieder geht so: Mögen sich die Wege vor deinen Füßen ebnen,

mögest du den Wind im Rücken haben.

Möge warm die Sonne auch dein Gesicht bescheinen, Regen sanft auf deine Felder fallen.

Und bis wir uns wiederseh'n möge Gott seine schützende Hand über dich halten.

So ist das also! Ebene Wege, Rückenwind, warme Sonne, sanfter Regen, Schutz Gottes!

Das sind die Dinge, die wir als „Rahmen“ unseres Lebens brauchen.

Die Sonne haben wir schon. Jedenfalls in diesen Wochen und Monaten.

# Gott segne dich!

22.12.08

Aber nein, es geht in dem Segenslied doch nicht um die Sonne, die Rudi Carrell in seinem Schlager herbeisehnt.

Die „Sonne“ des irischen Segens ist jene wärmende Liebe von

Gott und Menschen, ohne die wir nicht auskommen. „Ebe-

ne Wege“ sind Alltage ohne unlösbare Probleme. „Wind im Rücken“ sind Menschen und glückliche Umstände, die uns fördern. „Sanfter Regen“ steht für Hilfe und weitere Förderung unserer Interessen. Zusammen mit der „schützenden Hand“ ist dies alles Segen Gottes, der wie ein Rahmen um unser Leben gelegt ist oder gelegt sein soll.

Darum wird der christlichen Ge-

meinde in den Gottesdiensten der Kirchen auch der Segen Gottes zugesprochen. Darum werden Segenslieder gesungen und verabschieden sich Menschen oft voneinander mit den Worten: Gott segne dich!

Die Sonne, die uns in dieser Jahreszeit so überreichlich geschenkt wird, ist für viele ein Zeichen des Segens Gottes. Sie genießen dieses „Geschenk des Himmels“ in Urlaub und Freizeitgestaltung. Andere stehen der Hitze eher reserviert gegenüber. Für alle aber kann in gleicher Weise gelten: Gott hält Segen für uns Menschen bereit: warme Sonne, sanften Regen, Wind im Rücken, ebene Wege, seine schützende Hand.

▪ Dieter Begaße

\*

Der Autor ist in Neuruppin Pastor an der evangelisch-methodistischen Christuskirche.